© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Atractogaster*), nov. gen. Pimplidarum,

aufgestellt

von **Dr. Kriechbaumer.**

Seit zwanzig Jahren bewahre ich in meiner Sammlung eine Schlupfwespe, bei deren Bestimmung nach Gravenhorst ich nur zwischen Ephialtes und Pimpla schwanken konnte, und die ich daher in beiden Gattungen, aber in jeder vergeblich, suchte. Längere Zeit mit diesen Thieren nicht mehr beschäftigt kam ich erst in neuerer Zeit wieder auf dieselben zurück und hoffte nun, jene räthselhafte Art vielleicht in Holmgren's Monogr. Pimpl. Suec. zu finden, was aber leider auch nicht der Fall war. Die Zweifel bezüglich der Gattung wurden ebenfalls nicht beseitigt, und da die Art auch in keine der neuen Gattungen Förster's passte, blieb mir nichts übrig, als eine neue Gattung zu gründen, wenn ich nicht das Thier noch länger in dem Dunkel seiner Unbekanntheit lassen wollte. Es mag das allerdings ohne Kenntniss des ♂ bedenklich erscheinen; allein da letzteres auch bei den verwandten Gattungen nur eine untergeordnete Rolle spielt, so glaube ich, dass die neue Gattung allerdings nicht vollständig, aber doch so bestimmt charakterisirt werden kann, dass sowohl deren Berechtigung als deren Unterscheidung von den verwandten Gattungen sicher gestellt ist. Aus demselben Grunde glaube ich vorläufig auch die Bildung der Klauen übergehen zu dürfen, deren genaue Unterscheidung der Haftläppchen wegen ohne Beschädigung des Thieres nicht einmal möglich und hier in Vergleich zu den übrigen Merkmalen jedenfalls von sehr untergeordneter Bedeutung wäre. Ich lasse nun die Hauptcharaktere der neuen Gattung und einige Bemerkungen über deren Verhältniss zu den nächstverwandten Gattungen folgen:

Caput subbuccatum; clypeus depressus, apice ter excisus. Metathorax longitudine parum altior, area supero-media sulciformi. Abdomen thorace duplo longius, eximie fusiforme, segmento primo subaequilato, latitudine longiore, canaliculato, secundo basi utrinque oblique impresso, tertio subquadrato, basi arcuatim depresso, 4—7 apicem versus angustatis, sublaevibus, octavo subcylindrico, medio constricto, ultimo ventrali deorsum flexo, terebra corpore breviore, valvulis apicem versus

*) ἀτρακτος, Spindel; γαστήρ, Bauch, Hinterleib.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

subacuminato-angustatis. Alae areola irregulari, subpetiolata. Pedes graciles, tibiis subtiliter spinulosis, articulo ultimo tarsorum longitudine duobus praecedentibus simul sumtis subaequali.

Dass diese neue Gattung in die Familie der Pimpliden (sowohl im weitern Sinne nach Holmgren als im engern nach Förster) gehört, kann nicht zweifelhaft sein. Als deren Hauptcharakter betrachte ich den ausgezeichnet spindelförmigen Hinterleib, dessen erste Ringe deutliche Skulptur zeigen, während die letztern ganz eben und fast glatt sind, sowie die den Hinterleib, aber nicht den ganzen Körper an Länge übertreffende, zugespitzt verschmälerte Legeröhre. Nach Holmgren's Uebersicht der Gattungen (l. c. p. 4) geräth man in Zweifel, ob man sie in die Subdivisio 1 oder 2 stellen soll, indem die mittlern Hinterleibsringe mehr zu 1, die verhältnissmässig kurze Legeröhre mehr zu 2 neigt, was schon andeutet, dass sie keiner dieser Unterabtheilungen entschieden angehört. Im ersten Falle wird man auf die Gattung Ephialtes und die davon (wie ich glaube, mit Recht) abgetrennte Gattung Perithous geführt, im letzten müsste man sie in die Phalanx I. A. stellen, wo sie aber weder zu a. noch zu b. passt. Nach dem Gesammtcharakter schliesst sie sich entschieden der ersten Gattung an, was besonders in der Form des Kopfes, dem ganz schwarzen Hinterleib, der Skulptur des zweiten Ringes und dem Verhältniss des Klauengliedes zu den vorhergehenden Gliedern hervortritt. Mit Perithous hat sie weitaus geringere Aehnlichkeit; es erinnern an der einzigen bisher bekannten, nachbeschriebenen Art höchstens die hellgefärbten Augenringe an die genannte Gattung. Dagegen zeigen gewisse Arten der Gattung Pimpla, z. B. stercorator, in der Form des Hinterleibs und der längern Legröhre eine weit grössere Uebereinstimmung mit der neuen Gattung, während jedoch die übrigen Merkmale sie bestimmt zu Pimpla verweisen. Um endlich auch noch die zweite Section (die Familie der Xorididen Förster's) in Betracht zu ziehen, so stehen gewisse Xoridesarten, z. B. albitarsus, in der Form des Hinterleibs und der kurzen, gegen das Ende verschmälerten Legröhre, Arten von Poemenia dagegen durch die Anwesenheit einer Areola, der neuen Gattung allerdings nahe; die übrigen Merkmale schliessen jedoch eine nähere Verwandtschaft aus.

Die einzige mir bisher bekannte Art ist:

A. semisculptus mihi.

Niger, orbitis frontalibus lineolaque inter os et oculos

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

flavis, macula ante alas pedibusque rufis, partim flavescentibus, apice tarsorum, tibiis tarsisque posticis fere totis fuscis, alarum squamulis stramineis, stigmate nigro-fusco, areola parvula, oblique trapezina, subpetiolata. ♀. Long. corp. 7½ lin., terebr. 6½ lin.

Schwarz; Kopf quer viereckig, abgerundet, hinter den Augen etwas erweitert, hinten in einem flachen Bogen ausgerandet, oben sehr zerstreut und fein punktirt, glänzend, vorne dicht und, besonders nach unten zu, ziemlich grob runzelig punktirt, mit einem flachen Grübchen in der Mitte und je einem unregelmässigen Eindruck unter den Fühlern (die vielleicht zufällig sind); Kopfschild niedergedrückt, glatt und glänzend, in der Mitte der Basis und zu beiden Seiten derselben etwas eingedrückt, auf der Mittelfläche mit einer kleinen Querfurche, am Rande mit 3 starken, bogenförmigen Ausbuchtungen, die so nahe an einander stehen, dass die dazwischen liegenden Ränder als spitze Zähne erscheinen; die Augenränder der Stirn und eine etwas auseinanderfliessende Linie an der Einkerbung der Oberkiefer gelb; Taster braun. Fühler von der Länge des Hinterleibs, fadenförmig, schwarz. Bruststück nebst dem Schildchen wie bei Ephialtes gebildet, jenes oben ziemlich dicht und sehr fein, stellenweise oberflächlich runzelig-, unten und an den Seiten stärker, das Schildchen zerstreut punktirt, überall glänzend, was auch durch die ziemlich lange und dichte, aber sehr feine, seidenartige Behaarung an den Seiten wenig beeinträchtigt wird. Vor der Flügelwurzel ein kleiner rother, in der Mitte gelblicher Flecken. Die Mittelfurche des Hinterrückens deutlich, aber schmal, fast durchaus gleich breit; an das hintere Ende schliesst sich eine ringförmige, unten nierenförmig eingebogene, seitlich etwas stärker erhabene, feine Leiste an, die ein glattes und stärker glänzendes unteres Mittelfeld einschliesst; Luftlöcher oval. Flügel schwach bräunlich getrübt, mit strohgelben, hinten rothgefleckten Schüppchen, braungelber Wurzel, schwarzbraunen Adern und Mal; am Vorderrande der Vorderflügel zieht sich die braungelbe Färbung bis gegen die Mitte, und die hintersten Längsadern (2 in den Vorder-, 1 in den Hinterflügeln) sind fast durchaus braungelb gefärbt; Areola kurz gestielt, der von Ephialtes carbonarius ähnlich, ziemlich klein, ein schief nach aussen und unten verschmälertes Trapez bildend; die rücklaufende Ader (äussere Discoidalader) nicht, wie gewöhnlich bei Ephialtes, bogenförmig, sondern in der Mitte winkelig nach aussen gebrochen, und hier wie die vordere, am Ende des ersten Drittels gebrochene, Discoidalader mit einem kurzen Anhang versehen; hintere Querader

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Hinterflügel (Anal-Querader) vor der Mitte gebrochen. Beine ziemlich schlank, roth, an den vorderen die Spitze der Schenkel, die Schienen und Füsse, an den vordersten auch die Spitze der Schenkelringe heller, mehr oder weniger in's Gelbe ziehend, die Spitzen der Fussglieder etwas dunkler, das ganze letzte Glied der Mittelfüsse, sowie die Schienen und Füsse der Hinterbeine schwarzbraun, jene an der obersten Basis aussen rothbraun. Die Schienen sind mit feinen Dornspitzchen versehen; an den vordersten stehen dieselben in einer zerstreuten Gruppe vorne längs der äussern Hälfte der mittleren Fläche, eine Art Feile bildend, an den mittleren sind sie sparsamer und längsgereiht, doch so, dass etwa 3 derselben mehr an die äussere Kante gerückt und etwas stärker entwickelt erscheinen, an den hintersten sind sie am schwächsten und nur schwer wahrzunehmen. Das Klauenglied hat ohngefähr die Länge der beiden vorhergehenden Glieder zusammen. Hinterleib von doppelter Länge des Bruststücks, ausgezeichnet spindelförmig, höchst fein und oberflächlich lederartig runzelig, was nach hinten zu noch feiner wird, wo zudem der Hinterrand der einzelnen Ringe vom dritten an in ziemlicher Breite fast ganz glatt ist; erster Ring fast doppelt so lang als breit, mit fast parallelen Seiten, die an der Basis kurz schräg abgeschnitten sind, nach hinten kaum merklich erweitert, mit von stumpfen Rändern eingefasster Mittelfurche und scharfen Seitenrändern, welche am hintersten Ende etwas nach innen zurückweichen und hier eine schmale, nach vorn zugespitzte, niedergedrückte, glatte Fläche neben sich haben; zweiter Ring trapezisch, kaum etwas länger als am Ende breit, von vorn nach hinten allmälig erweitert, vorne mit 2 tief eingegrabenen, schiefen Furchen, die auch hinten auf eine kurze Strecke winkelig gegen die Mitte eindringen, aber sich schnell verflachen; der dritte quadratisch, dem zweiten an Länge fast gleich, sein Vorder- und Seitenrand, dieser bis etwas hinter die Mitte, in einem beiderseits etwas winkelig gebrochenen Bogen niedergedrückt; der vierte bis siebente trapezisch, sowohl zusammen als einzeln nach hinten regelmässig und ziemlich stark verschmälert; sehr deutlich erscheint noch ein achter Ring, welcher oben walzenförmig und in der Mitte eingeschnürt erscheint. Die Legröhre, welche etwa um 1 Linie kürzer ist als der ganze Körper, hat anfänglich ziemlich breite, aber allmälig und stark sich verschmälernde, doch nicht scharf zugespitzte, schwarze Klappen mit dichter, kurzer, feiner, allmälig verschwindender, schwarzer Behaarung, und einen feinen, am Ende schwach verdickten und lanzettlich zugespitzten, rothbraunen Bohrer; Klappen und Bohrer zeigen vor

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

der Spitze eine (vielleicht zufällige) nach oben gewölbte Biegung. Bauchhaut der Rückenhaut dicht anliegend, an den Seiten breit-, am Hinterrande der einzelnen Ringe schmal schmutzig gelb gesäumt, die 5 ersten Ringe mit deutlicher Falte, der sechste stumpf dreieckig, zusammengedrückt, senkrecht nach unten gerichtet; von hier bis an's Ende geht eine schmale Spalte, die von dem siebenten und achten Rückenring gebildet wird, indem ersterer um das seitliche Hinterende des sechsten herum bis nahe an dessen Basis reicht, letzterer sich dem vorigen anschliesst, wobei sich seine Seiten spitzwinkelig nach vorn ziehen und unter den gerundeten Hinterecken des vorigen verschwinden. Der Ursprung des Bohrers aus der Basis des sechsten Bauchringes ist hierdurch deutlich sichtbar, während die beiden Klappen aus der Spitze des achten Ringes hervorkommen, aus dem auch noch die gewöhnlichen beiden griffelartigen Organe herrorragen*).

Dieses interessante Thier fing ich am 4. Juni 1851 im Foral bei Chur; es ist vermuthlich Schmarotzer eines Holz-Insects, wie die verwandten Gattungen Ephialtes und Rhyssa, von welcher letzteren ich 3 ♂ von persuasoria und ein ♀ der schönen und seltenen leucographa auf derselben Excursion erbeutete. Zur Wiederauffindung desselben würde ich besonders die dortigen Waldwege am Fusse des Bizokels und allenfallsige daneben befindliche Holzhaufen und Baumstämme der besondern Beachtung empfehlen; es wäre namentlich auch die Auffindung des ♂ sehr wünschenswerth.

Ueber Sphaetes crassicrus

von

Dr. Kriechbaumer.

Im zehnten Bande dieser Zeitschrift (1849) p. 95 hat Bremi obige angeblich neue Gattung und Art beschrieben, welche den Ichneumonologen bis in die neueste Zeit räthselhaft geblieben ist; wenigstens wird selbe noch von Förster in seiner Synopsis der Familien und Gattungen der Ichneumonen als ihm unbekannt angeführt. Ich kann nun darüber nach einem von Bremi selbst noch als obige Art bestimmten

*) Das rechte scheint bei meinem Exemplare zufällig verloren gegangen zu sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: Atractogaster. nov. gen. Pimplidarum. 6-10